

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatl. 5 M. durch Boten bezogen monatl. 5,50 M. durch auswärtige Boten monatl. 5,75 M.; bei Vorbestellung monatl. 6 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfach-Nummer Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Kätcherstraße 4. Für unerbettete Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagel. Millim. Spatzen 30 Wk. und Anzeigen in Zahlung angenommen. Anzeigen für 50 Wk. 1. Sorte besonders. Norm. Anzeigen für 11 Uhr vorm. Fernruf. 100. Erfüllungsort Merseburg. Bezahlung wird bar bezahlt. Die laufende Monatsrechnung wird vom Bezahler auf sein

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 160.

Dienstag, den 12. Juli 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Die nach dem Ultimatum fälligen 12 Milliarden-Schuldverschreibungen sind der Reparationskommission fristgemäß überreicht worden.
Die Abberufung der französischen Vertreter aus Leipzig hat weder bei der französischen noch bei der deutschen Regierung zu offiziellen Beschlüssen geführt.
Die Unklarheit in Oberfranken zeigt sich täglich in zahlreichen Überfällen auf Deutsche.
Darbing indet die Entente zu einer Abrüstungskonferenz nach Washington ein.
Eine neue Fehdre zwischen Deutschland.

Zur Erfüllung des Ultimatus.

Die 12 Milliarden-Schuldverschreibung übergeben.
An Erfüllung des Zahlungsplanes des Reparationsauschlusses hat die Reparationskommission dem Reparationsauschuss am 1. Juli eine Schuldverschreibung über 12 Milliarden Goldmark übergeben, die vom 1. Mai 1921 ab mit 5 Prozent verzinst und vom gleichen Tage an jährlich mit einem Prozent unter Zuwachs der durch die Tilgung erparten Zinsen durch Abschaltung zum Nennwert restlos wird. Die Sicherheit für diese Zahlungen bestimmt die deutsche Regierung in erster Linie die Erträge aller deutschen Zölle und Verbrauchssteuern, insbesondere aller Aus- und Einfuhrsteuern, die Erträge einer Abgabe von 25 Prozent auf den Wert aller deutschen Ausfuhr, sowie sie nicht bereits einer anderweitig auferlegten Abgabe oder höheren Abgabe unterworfen ist, und schließlich die Erträge derjenigen direkten oder indirekten Steuern oder sonstigen Fonds, die von der deutschen Regierung vorgeschlagen und von dem Garantienkomitee in Ergänzung oder als Ersatz angenommen werden. Die Schuldverschreibung ist jetzt und in Zukunft befreit von allen deutschen Steuern und Lasten jeder Art.

Die Reparationsverhandlungen in Paris.

Die deutschen und französischen Sachverständigen treten gestern nachmittags im Ministerium des Reichens unter dem Vorsitz Coucheurs zusammen. Gegenüber brachte die Antwort der deutschen Regierung auf die französischen Vorschläge Betreffs der Reparation zur Kenntnis und teilte den Wunsch der Berliner Regierung mit, rasch zu einer Regelung der Frage der Lieferungen in natura zu gelangen. Coucheur erklärte, er teile diesen Standpunkt. Die neuen deutschen Vorschläge müssten aber erst geprüft werden. Die Sachverständigen, die mit dieser Arbeit beauftragt wurden, werden sich direkt mit den deutschen Delegierten, jeder über ein bestimmtes Thema beraten.
In Berliner maßgebenden Kreisen gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß diese Verhandlungen für Deutschland einen wenig versprechenden Ausgang nehmen werden. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß die Zugeständnisse, die den deutschen Sachverständigen gemacht sind, derzeit gering bemessen werden müssen, daß eine Entlastung Deutschlands durch Sachleistungen nur in ganz beschränkter Maße eintreten wird. Frankreich kommt Deutschland nur soweit entgegen, als es die französischen Interessen zulassen. Konzeptionen, verbunden mit eigenem Verzicht oder eigenen Opfern, machen sich nicht bemerkbar.

Der rheinische Provinziallandtag unter Vormundschaft.

In Anwesenheit des französischen Ortsbevollmächtigten wurde in Düsseldorf der 61. rheinische Provinziallandtag, der sich auch mit der Frage der Autonomie der Rheinprovinz zu befassen haben wird, eröffnet. Von dem französischen Kommandierenden General wurde in einem Schreiben an den Vorsitzenden gefordert, daß seine Bedenken unter der Voraussetzung gestellt werden, daß seine Bedenken gehalten und seine Fragen erfüllt werden können. Auf dem Provinzialtag wurde nur die Rheinische (Weißrheine) Frage geklärt werden.

Der Wirtschaftskrieg der Entente.

Die verheerende Wirkung der Sanktionen macht sich immer mehr bemerkbar. Bis Ende Mai waren bei der Düsseldorf-Werke bereits 72 Stilllegungen und Betriebs-einstellungen gemeldet, in der letzten Zeit bis 24. Juni erfolgte die Stilllegung bzw. Einschränkung von weiteren 27 Betrieben, ohne daß es möglich war, die Einstellung von Arbeitern vor der bevorstehenden Frist zu verhindern. Nach Frankfurt kommt die drohende Lage zum Ausdruck in der Verkürzung der Arbeitszeit, etwa 200 000 Arbeiter werden in den Bezirken mit verkürzter Arbeitszeit beschäftigt. Dabei ist der Zustand der Lage offenbar noch nicht erreicht. Es sind nur 100 000 Arbeiter bis zu 60 Prozent zu beschäftigen. Es mehren sich die Fälle, daß Arbeitnehmergruppen aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet vertrieben werden.

Der Streit um Leipzig.

Noch keine amtliche französische Äußerung.

Die Reichsregierung hat sich in einer ausgedehnten Sitzung mit der Jurisdiktion der französischen juristischen Sachverständigen vom Leipziger Reichsgericht befaßt. Wenn es ihr auch nicht möglich war, eine bestimmte Entscheidung zu treffen, so hat sie doch die Angelegenheit eingehend erörtert und die Stellung der Reichsregierung zu allen Gesichtspunkten festgelegt. Bis zur Stunde liegt noch von keiner Seite eine Untersuchung in abschließender Zeit ein. Weder noch nicht genau damit: Deutschland hat sich vertraglich verpflichtet, und die Schlichtung anzunehmen. Es muß es uns ausliefern, sonst verweigern es noch einmal seine Verpflichtungen. Wir sind also nicht nur berechtigt, Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg nicht zu räumen.
fouder wir sind stärker denn jemals, um die These wieder aufzunehmen, die Wehrland im vergangenen Jahre in der Kammer vertreten hat. Da Deutschland sich in fähiger Aufstellung gegen den Friedensvertrag befindet, haben die Risiken für die Besetzung durch den linken Rheinfront noch nicht zu laufen begonnen. Wenn nun Deutschland die neuen Verletzungen nachsieht, dann ist voranzutreten, daß es immer nur weiter ermutigt wird, weil es an unsere Ohnmacht glaubt. Bis jetzt macht sich Deutschland über uns lustig; lassen wir es gewähren, dann wird es uns schließlich demütigen.

Die französische Hege.

Aufrechthaltung der Sanktionen — Feindschaft Befehlung des linken Rheinfronts.

Boinard schreibt im „Temps“: Es ist gut, die Äußerung des Leipziger Reichsgericht zurückzuführen. Es ist noch besser, in Frankreich eine Untersuchung in abschließender Zeit einzuleiten. Weder noch nicht genau damit: Deutschland hat sich vertraglich verpflichtet, und die Schlichtung anzunehmen. Es muß es uns ausliefern, sonst verweigern es noch einmal seine Verpflichtungen. Wir sind also nicht nur berechtigt, Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg nicht zu räumen.

Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg nicht zu räumen.

fouder wir sind stärker denn jemals, um die These wieder aufzunehmen, die Wehrland im vergangenen Jahre in der Kammer vertreten hat. Da Deutschland sich in fähiger Aufstellung gegen den Friedensvertrag befindet, haben die Risiken für die Besetzung durch den linken Rheinfront noch nicht zu laufen begonnen. Wenn nun Deutschland die neuen Verletzungen nachsieht, dann ist voranzutreten, daß es immer nur weiter ermutigt wird, weil es an unsere Ohnmacht glaubt. Bis jetzt macht sich Deutschland über uns lustig; lassen wir es gewähren, dann wird es uns schließlich demütigen.

Eines der Mitglieder der französischen Abordnung, die in Leipzig war, Eugen Leclercq, erklärte einem Vertreter des „Matin“: Wir sind sehr zufrieden, von der Regierung abberufen zu sein. Unsere Lage war mehr als peinlich. Wir wohnen ohnmächtig einer wahren Justizform die bei. Einer Komodie, die übrigens sehr gut inszeniert war, mit allem Ansehen der Unparteilichkeit. Der Präsident Schmidt ist ein intelligenter Mann, kultiviert und höflich und sehr geschickt. Er führte die Debatte mit Weisheit. Zwei sich er einen Augenblick, aber sobald dieser in interessante Details eintreten wollte, beistete er sich, an ihn Fragen zu richten. Der Staatsanwalt, weniger feind, bestrafte ihn dann seinerseits. General Stenard spielte seine Rolle mit viel Intelligenz. Der General, auf einem Bein stehend, verhielt sich an Ehrenwort, daß er niemals den Versuch gegeben habe, den man ihm vorwerfe, daß er je ein lokaler Diener seines Landes und seines Herrschers war. Der Urteilsspruch durch den Stenard freigesprochen wurde, ist standhaft.

Zum Dithmar-Volks-Prozess.

Als Gegenstück zu dem heute beginnenden Prozess gegen die Dithmaristen aus der Dithmar- und Volke, veröffentlicht Korvettenkapitän a. D. Nische, früher Kommandant des U-Boot 108, eine Schilderung des Verhaltens der Gestalt nach der Schlacht bei den Falklandinseln: Nach der Schlacht bei den Falklandinseln näherte sich die „Glasgow“ dem schwer beschädigten vollkommen erschossenen Kreuzer „Leipzig“, der keine Munition mehr hatte, auf 100 Meilen. Der Kommandant des deutschen Schiffes hatte die Ueberlebenden an Bord genommen, sprach ihnen zu und verteilte Argentinien an sie. Sie fanden nicht bekommen, und die „Glasgow“ eröffnete das Feuer und machte sie zu 50 und 60 nieder und vertrieb ihre Gebeine weit und breit. Die britischen Kanoniere weigerten sich schließlich, weiter zu werden. Korvettenkapitän Nische schreibt zum Schluß: So sah der Feind uns, den zu besänftigen die U-Boote angeht waren. So handelte er nicht nur im Falle des Kreuzers „Leipzig“, sondern überall, wo es ihm möglich war. Diese Ueberzeugung muß man annehmen, diese Fragen ernst beantwortet, um die richtige Einstellung zu dem zu gewinnen, was in dem U-Boot-Artikler steht.

Was wird aus dem Memelland?

Von der deutschen Bevölkerung, die jenseits der neuen Gewaltgrenzen schwer um Erhaltung ihrer Rechte und ihres Deutschtums ringen muß, wie auch aus den von den Alliierten besetzten und registrierten Gebieten am Rhein und in Ostpreußen wird immer wieder der Vorwurf laut, daß sie von der Regierung und Volk vergessen und verlassen sei. Und leider ist diese Klage in mancher Hinsicht nicht unbegründet. Es muß einmal offen ausgesprochen werden, daß dort in den Grenzmarken und jenseits der Grenzen für uns gelitten und gestritten wird, daß dort in Not und Kampf dem Deutschtum Kräfte, Werte und Wiederentwickselungsmöglichkeiten für die Zukunft erhalten und geschaffen werden, die der von Tagesnot und -hader eingelegte Blick so vieler nicht zu erkennen vermag. Und doch müssen dort unsere deutschen Brüder in dem immer wachsenden Willen und der Hilfsbereitschaft des ganzen Volkes Stütze und Mitholz haben. Ohne diesen Halt, diese geistige nationale Stützführung aus dem ganzen Volke können sie nicht bestehen. Das ist eine ernste Mahnung, der sich niemand verschließen darf.

Eines dieser deutschen Gebiete, deren Zukunft noch unbestimmt ist, ist das Memelland. Durch den Versailler Friedensvertrag ist es Deutschland entfallen und steht unter vorläufiger Verwaltung der alliierten Mächte — in Gestalt französischer Truppen. Ueber sein staatsrechtliches Schicksal ist noch nicht entschieden und kein Mensch weiß, welche Pläne der Oberste Rat mit ihm hat. Daß der Osten von Memel und der Memelstrom für den Osten der Gegenwart von gewaltiger Bedeutung ist, darüber sind sich seine Nachbarstaaten nur zu klar. Vor allem erhebt Litauen aus geographischen, ökonomischen und geschichtlichen Gründen energig Ansprüche auf das Memelland, Gründe, die es in Briefen auf der vom Völkerbund veranstalteten Konferenz zur Schlichtung von Streitfragen zwischen Polen und Litauen mit allem Nachdruck geltend gemacht hat. Für Litauen ist das Memelland „Klein-Litauen“ und gehört schon auf den ständischen Landkarten zu ihm. Aber auch das benachbarte Polen möchte diesen Offensiven für sich haben, besonders seit seine Mächten auf Danzig ins Wasser gefallen sind. Zwar spricht es vorläufig nur von dem Plan eines Freistaates, des abzuschießenden Vertrages und Teilnahme am Ausbau des Memeler Hafens. Aber das nur, um den ständischen Plänen entgegenzuarbeiten. Denn während Litauen, der Feind Polens, das Memelland, dann wäre der Polen für Polen verloren.

Wie aber denken die Memelländer selber? Das Deutschtum des Landes ist fern. Darum ist die Haupt- und Kardinalforderung: nicht „Annektion“ zu einer fremden Nation — sondern Selbstständigkeit als Freistaat! Und darauf hat das Memelland seine Verwaltung bereits eingestellt und sein Bewußtsein, daß es seine Staatsverrichtungen, Finanzen, Schulwesen usw. selbst erhalten und verwirklichen kann. Annektion zu dem futuristisch klingenden Litauen wäre gleichbedeutend mit Abgabe auf alle Gebieten. Darum steht bis das Memelland energig ab trotz aller ständischen Propaganda. Mit Polen hatte und hat es gar keinen Zusammenhang, denn sein einziger Völk ist im Lande. Darum verlangt das Memelland, daß es vom Obersten Rat nicht „angeeignet“, sondern selbst abgeklärt wird und seine Zukunft sich selber bauen darf. Durch Freistaatsverträge den ständischen Nachbarn den Memeler Hof zum Weltmarkt zu öffnen, dazu ist Memel gern bereit — jede andere Lösung lehnt es einmütig ab.

Das ist der rechte und der einzige Weg, der das Memelland dem Deutschtum erhalten kann. Denn das Verlangen an die Alliierten zu stellen, wieder an Deutschland zurückzugeben zu werden, wäre heute eine Utopie. Der Freistaat Memelland ist auch der einzig gangbare Weg für die Handelsbeziehungen Deutschlands nach dem Osten. Wird das Memelland ein Freistaat und zwar ein Freistaat, der den Namen zu Recht trägt, dann wird er gerade dem Handel Deutschlands als Würde dienen können. Jedoch nur dann, wenn die Bevölkerung des Landes bei dem Glauben verharret, daß das deutsche Volk seine Landesteile nicht verliert, auch wenn sie unter dem Druck der Verhältnisse abgetrennt und abgesperrt sind. Denn gerade für das Memelland gilt das Wort: „Einer für alle und alle für einen!“

Wutanfall eines französischen Oerksen.

Der Kapitän des Dampfers „Hindenburg“ der Rhein-Düsseldorf-Gesellschaft wurde von den Franzosen verhaftet, weil er es nicht verstanden hätte, daß die Passagiere seines Schiffes am Tage der deutschen Commemoration in Gaud u. a. das Lied sangen: Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein. Einen lächerlichen Vorwand erfuhr die Anwesenheit nach dadurch, daß sich an Bord des Schiffes ein französischer Oberst befand, der bei der Commemoration gerade beim Essen war und

D
Der

S
Säson

A
Ausverkauf

B
Bei

S. Weiss
Merseburg
beginnt am
15. Juli
und

B
Bringt

V
Vorteile

Ü
Über

V
Vorteile

Heute iröh 6 Uhr nahm der liebe Gott nach kurzem schweren Leiden unsern über alles geliebten
Hans
im Alter von 1 Jahr 10 Monaten zu sich.
Merseburg, den 12. Juli 1921.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Walter Schultze und Frau
Leopoldine geb. Huber,
Paul Schultze und Frau
als Großeltern.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von Trauerhaus, Gothardstraße 4, aus statt.

Für Kinderfeste
empfehle
Schürpen, Sportgürtel, Sportträger, Traghüte, Zahnen
Kranze, Broschen, Ketten, Armbänder, Sanddärschen
zu billigsten Preisen.
Mans Käther
Rl. Ritterstraße 1 — Ecke Entenplan.

Ich kaufe vom 16. Juli ab
Getreide jeder Art
für prompt und später zu Tagespreisen.
Ich bitte die Herren Landwirte, mir direkt vorerst Wintergerste engrannt und kurz gedroschen anzubieten bei fanterter Abnahme.
Ernst Feit, Rumpf-Mühlenwerke
Menschau.

Wanderer-Motorfahrräder
N. S. U. Motorfahrräder
Opel-Motorfahrräder
sind die besten.
Fahrrad-Einbaumotore zu billigsten Preisen
Gustav Engel Söhne
203. Telefon 203.

Mercedes
die erfolgreichste
deutsche
Schreibmaschine
Büro-Maschinen, Schreib-Papiere, Büro-Artikel, Reichhaltiges Lager
Kontor-Möbel, Luxus-Papiere, Füllfederhalter
Aug. Weddy, Halle a. S.
Leipziggstr. 22/23.

R. A. Otto Herrmann
Halle a. S. — Magdeburger Straße 9
Groß-Handlung in
Herrenstoffen :: Kleiderstoffen
und allen Baumwollwaren.
Für Schnittwaren-Geschäfte, Händler und Schneider-geschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.
Lagerbesuch lohnend.

Gesperret!
wird für den durchgehenden Fahr- und Reiterverkehr die Straße in der sogenannten Hölle von der Martenstraße bis zur Gottfarbstraße vom 12. d. Mts. ab während der ersten Monate dauernden Erdb., Pflaster- und Gleisverlegungsarbeiten dabeist. Der gesamte Fußgängerverkehr wird während der Zeit auf den Saum verlegt.
Merseburg, 12. Juli 1921.
Die Polizeiverwaltung.
B. P. 150/21.

Vorteilhaft. Angebot!
Wegen baldiger Veränderung per. Ich übernehme billig Schließzimm., Einladungen, Spielzimmer, echt Eiche, Schreibstischstühle, Schreibmaschinentische, Rohrstühle, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Kleiderstühle u. m.
Hugo Lichtenfeld,
Tischlermeister, Zimmermeister, Regensburgerstr. 12, Fernspr. 215 Fernspr. 215.

30 Stück
alterhebe und schwere
einfarbig dunkelrote
Zugochsen
(Rasse Egerländer)
Isthen von Mittwoch, den 13. d. Mts. ab
äußerst preiswert zum Verkauf.
Louis Nürnberger,
Merseburg.
Hallestr. 10-12. Tel. 28.

Warum
kauf. Sie sämtliche
Möbel so einwertig billig
in den
Leipzig. Carl May Raschig
Leipzig, Landauerstraße 32
(Wartenberg)
weil
das ganze Möbellager
im Juni geräumt
sein muß

Wo?
kaufen Großbezieher,
Wiederverkäufer u. m.
zu billigsten Preisen
Kernseife,
Schmierseife,
Seifenpulver,
Toilettenseife?
Bei
Paul Bieleert, Halle
Hindolfs-Gaymstraße 30
Tel. 3534.

Amerika-
nische Uniformen, die vorzüglichsten Sport- und Jagdanzüge: Toppe 135.—, Braose 90.—, Amerik. Gummimantel schwerer Strapozermantel 200.— und 150.—, Sportheben 36ft., engl. m. 10f. Kragen u. Klappmanschetten oder amerik. mit feinem Kragen und 2 Brusttaschen 110.—, d. v. Sid. Mancheser Sportbojen tadellos eig. in Verarbeitung 135.— und 205.—, dazu Sporttoppen Sid. 273.—, Mancheser Hofen lang Sid. 100.—, Schwere Hebelbojen, Duckskin Sid. 80.—, Rammoan Sid. 90.—, Rhaffi-Tropen-Anzüge leicht, unempfindlich, wasserfest, Sports od. lange Hose 80.—, Sporttoppe 110.—, Neue Reiteranzüge, 4 Taschen, Umlegestr. 120.—, Versand per Nachnahme, Umtausch anstandslos.
Bonin & Pasche, Berlin, Deutschstr. 6.

Sie Rucksäcke!! sparen
aus amerik. Segeltuch hergestellt, garantiert wasserdicht
unverwundlich!
kaufen Sie anberst billig bei
Carl Kühme, Halle a. S.
Gr. Märkerstraße 22.
Wiederverkäufer Großistenpreise! Geld!!

2-Familien-Landhaus
mit Stallung, Keller, Obst- und Gemüsegarten, 20 Minuten von Dörrenberg entfernt, zu verkaufen oder gegen Gasthof zu tauschen gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Sport-, Ball- und Garten-Lokal
'Funkenburg'
Morgen Mittwoch, von 7 Uhr ab:
Strobwitwer-Ball verbunden mit
Bruno Knoche.

Casino Gr. Ball
Mittwoch, den 13. Juli:
Görlach-Orchester.

Orchestervereinigung Merseburg.
Donnerstag, den 14. d. Mts.
8 Uhr abends:
Versammlung
im "Fisolt", Zimmer 3. Der Vorstand

Vorm. Geh. Med. Rat Dr. Schröders Heilanstalt
für Haut- u. Geschlechtsleiden
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54 I. r. Tel. 6497
Sprechstunden des Spezialarztes
Wochentags: 10-12, 3/4-6, außer Mittwochs.
Sonntags 10-12. Geöffnete Wartezimmer.

Drugsaben
— jeder Art —
und Ausführung
liedert
preiswert und sauber
Merseburger
Tageblatt
Hüterstraße 4.
— Tel. 100 —

2 junge Mädchen
20 u. 24 Jahre alt, finden die Bekanntschaft zweier Herren im gleichen Alter, im Heimat. Exponen. unter H. H. 44 an die Exp. d. Bl.
Junger Lehrer sucht für jetzt oder später
möbliertes Zimmer
Angebote erbeten unter L. H. 14 an d. Exp. d. Bl.

Kaufmann
sucht möbl. Zimmer. Offert. unt. K. D. 82 an die Exp.
Dauermieter
Handwerker, sucht möbl. Zimmer. Offerten unter S. St. 165 an die Exp. d. Bl.

Beamter
sucht möbl. Zimmer
Offerten unter B. K. 157 an die Exped. d. Bl.

Besserer Herr
sucht möbl. Zimmer
Offert. unt. F. L. 104 an die Exped. d. Blattes.

Ältere Dame
sucht leeres Zimmer
mögl. m. Kochgelegenheit.
Off. unt. T. H. 185 a. d. Exp.

Berufstätige Dame sucht
möbliertes oder
leeres Zimmer
zu mieten. Offert. unter 141/21 an die Exp. d. Bl.

2 möbl. Zimmer
mögl. m. Kochgelegenheit
von ruh. Ehepaar gesucht
Off. u. L. M. 51 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer sofort
gekauft
Offert. u. P. S. 7 an d. Exp.

Stadttheater Halle,
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Wilhelm Tell.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Das Drollmärchen
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Carmen.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr
Als ich noch im
Hilgelt gelebe
Freitag abends 7 1/2 Uhr
Nachtsall.
Sonabend nachm. 3 1/2 Uhr
Wilhelm Tell.
Sonabend, abends 7 1/2 Uhr
Der Vogelwändler.

Gewerkschaftsbund der
Angestellten (G. D. A.)
Ortsgruppe Merseburg.
Neue, Dienstag, abends
8 Uhr, im "Hofen Woid"
anberordentliche
Haupt-Versammlung.
Anschließend: Vortrag
des H. Meinel, Halle
(Saale). Der Vorstand.

Künstl. Nebensonne
bei Tuberkulose jeder Art,
Bart- u. anderen Bleichen,
fahlen Stellen im Haar,
Dauerschwäche, Blutmangel
allgem. Nervosität.
Bogenlichtbestrahlung
bei Unterleiden, die
schwierig offenen Leiden.
Kurbäder aller Art.
Johannisbad Merseburg,
Johannisstraße 10,
1 Minute vom Markt.

Jung. Mann
sofort oder später für
Registratur gesucht.
Commerz- und
Privat-Bank.

Für meine Spezial-Fabrik
gesucht jede eine tüchtige
1. Buchhalterin
per 1.-15. 8. 1921.

H. Mielke, Zeitz.
Tüchtiger, erfahrener
Kupfer Schmied
gesucht.
Willehm Siegang
Apparatengemeinschaft
m. u. d.
Merseburg a. S.

Schneiderin sucht wer-
blichen, fruchtbringend,
zu verkaufen. Offert. unt.
H. H. L. R. 8 an d. Exp.

1 Gehrock-Anzug
zu verkaufen. Zu ertrag-
en der Expedition d. Bl.

**Material-
wa-gengeschäft**
Hofsch, fruchtbringend,
zu verkaufen. Offert. unt.
A. W. 19 an die Exped.

**Guter
Dünger**
zu verkaufen. Zu ertrag-
en der Exped. d. Blattes.

Achtung!
Korsetts-Beidchen und
Büstenhalter werden aus
mitgetragenen Stoffen her-
gemacht modern und preis-
wert angefertigt. Des-
gleichen gewaschen u. aus-
gebeßert. Auch Doppelbaum-
u. Reiterbüstenhalter wird
angefertigt.
Fr. Anna Schulz, Domste. 5
(im Schotoladen-geschäft).

Institut Boltz Jinnau-Chür.
Elst.-Abt.

Zur Bewegung in den Kriegsbefähigten-Organisationen.

Am Sonntag, den 10. d. M. verammelten sich die Kameraden und Kriegshinterbliebenen des Kreisfeuerverbandes im 'Abt'...

Deutschland in Not! Diese Not des Vaterlandes darf uns Kriegsbefähigten und Kriegshinterbliebenen nicht gleichgültig sein...

wieder einen neuen Verband zu gründen, denn muß entgegenarbeitet werden...

Nebener ging sodann auf das Berichtsprogramm ein und wies an Hand eines Protokolls einwandfrei nach, daß die Angriffe der Verbände gegen den Offizierbund...

Justizminister, Herrn Schiffer. Mit der ihm eigenen Gewandtheit wußte er sich zu wehren und nebenbei Herrn von Jagow lächerlich zu machen...

Die Anbahnungspionage im besetzten Gebiet. Von einer Anzahl Abgeordneter der Deutschen Volkspartei ist folgender Antrag im Reichstags...

Politische Rundschau

Aus der Sozialdemokratie.

Der Vorstand der Hamburger sozialdemokratischen Parteiorganisation hat an Paul Müller wegen seines Neuen gegen die neue schwabrosigobene Handelskammer ein Schreiben gerichtet...

Ich kann und will keiner Partei angehören die das Recht der freien Meinungs- und Willensäußerung nicht behauptet. Nachdem ich festgestellt habe, daß diese 'demokratische' Partei mit ihren führenden Kreisen...

Der 'Vormärz' ist darüber empört und spricht während von 'sinnlosen Verleumdungen'. Er verlangt nur, daß die Anklagen die W. Müller erhebt, nicht die ersten sind...

Zweierlei Recht.

Man schreibt uns aus parlamentarischen Kreisen: In der 126. Reichstags-Sitzung am 29. Juni, gelegentlich der Beratung des Nachtrags zum Haushalt des Reichsministeriums des Innern...

Um das Reichsfeindbühnenunternehmen auch nach außen hin als einheitliches Ganzes erkennen zu lassen, hat Reichswehrminister Greener sich für die Bezeichnung: 'Deutsche Reichswehr' entschieden...

Ausführungen französischer Truppen auf belgischen Bahnhöfen.

Bei dem Militärtransport der französischen Truppen des Jahres 1919 nach Frankreich sind die unzulässigen Ausführungen vorgekommen. Die Offiziere haben selbst zu mandatis zu sein, und die Bahnbetriebsanstalten sind nicht im Stande die Autorität zu behaupten...

Aufwärts der neuen Grenzen

Was den Namen 'deutsch' nicht nur heute wehren um sein Leben, sein Recht, das bürgerliche Erbe, das uns auch abgeben. Am nächsten geht der Kampf in die Zukunft, die man uns entziehen, deren Bevölkerung der Kriegszustand alles andere, nur nicht Frieden und Befriedung gebracht...

Das Grandhotel Babylon.

Roman von Arnold Bennett. (Nachdruck verboten.)

Achtzehntes Kapitel.

'Er darf auf keinen Fall transportiert werden', sagte der kleine belgische Doktor mit den listigen Augen, sehr bestimmt. Dieser Ausspruch mußte unbedingt befolgt werden...

'Aber was machen wir mit dem Weisbilde?' fragte Radford. 'Nach Sie, wo Sie ihn, halte Sie gefangen! Und verteidige jedem Menschen den Eintritt in das Haus...'

'Einen Arzt!' rief Prinz Aribert beunruhigt. 'Werden wir nicht gewonnen sein, ihm Erklärungen abzugeben?' 'Durchaus nicht!', erwiderte Nela. 'An einem Orte, wo Stehle sind die Ärzte wie zu distret, um michige Fragen zu stellen...'

er war in einem Stiefelzimmer unter Schloß und Riegel, und bis dahin hatte noch niemand versucht, das Haus zu betreten. Die Bewohner der Straße schienen an sonderbaren Benehmen seitens ihrer Nachbarn, an rätselhaften Verschwinden und Erscheinungen gewöhnt zu sein...

Am Nachmittage des dritten Tages ging es Prinz Eugen entschieden schlechter. Nela hatte während der vergangenen Nacht und den ganzen Tag hindurch bei ihm gewacht. Ihr Vater hatte den Vormittag im Hotel verbracht, und Prinz Aribert hielt Wache. Die beiden Herren verließen nie gleichzeitig das Haus, und einer von ihnen bewachte es immer während der Nacht...

se ihren Irrtum und verstanden, daß, wenn auch Amerika sich von dem monardischen Überfall befreit hatte, dieser Überfall doch bei anderen Nationen noch fortbeste...

Nachdem die beiden längere Zeit geschwiegen hatten, sagte Prinz Aribert leise zu Nela: 'Sie und Mr. Radford sind außerordentlich gut gegen mich.'

'Aber wie? Wir sind doch selbst an dieser Geschichte beteiligt. Sie dürfen nicht vergessen, daß die Anklagen sich in unserem Hotel abgespielt haben.'

'Ich veresse nichts. Aber ich kann mich des Gefühles nicht erwehren. Sie in eine bestimmte Geschichte verwickelt zu haben. Darum-müssen Sie und Mr. Radford, der noch dazu sich auf einer Erholungsreise befindet, sich hier in diesem Saale in einem fremden Lande befinden, allen möglichen Anstrengungen und Unannehmlichkeiten ausgesetzt sein, nur weil ich ännlich bemüht bin, weltliches Aufsehen zu vermeiden und meinen irragelieten Neffen nicht dem Gerde preiszugeben?'

'Aber warum?' fragte Nela, vorangesezt, daß mit etwas geschähen könnte, was natürlich ausgeschlossen ist. 'Weil ich Sie mit hineingezogen habe', entgegnete er und sah sie an. 'Für Sie ist das alles keine Bedeutung. Sie handeln eben aus Herzensgüte.'

